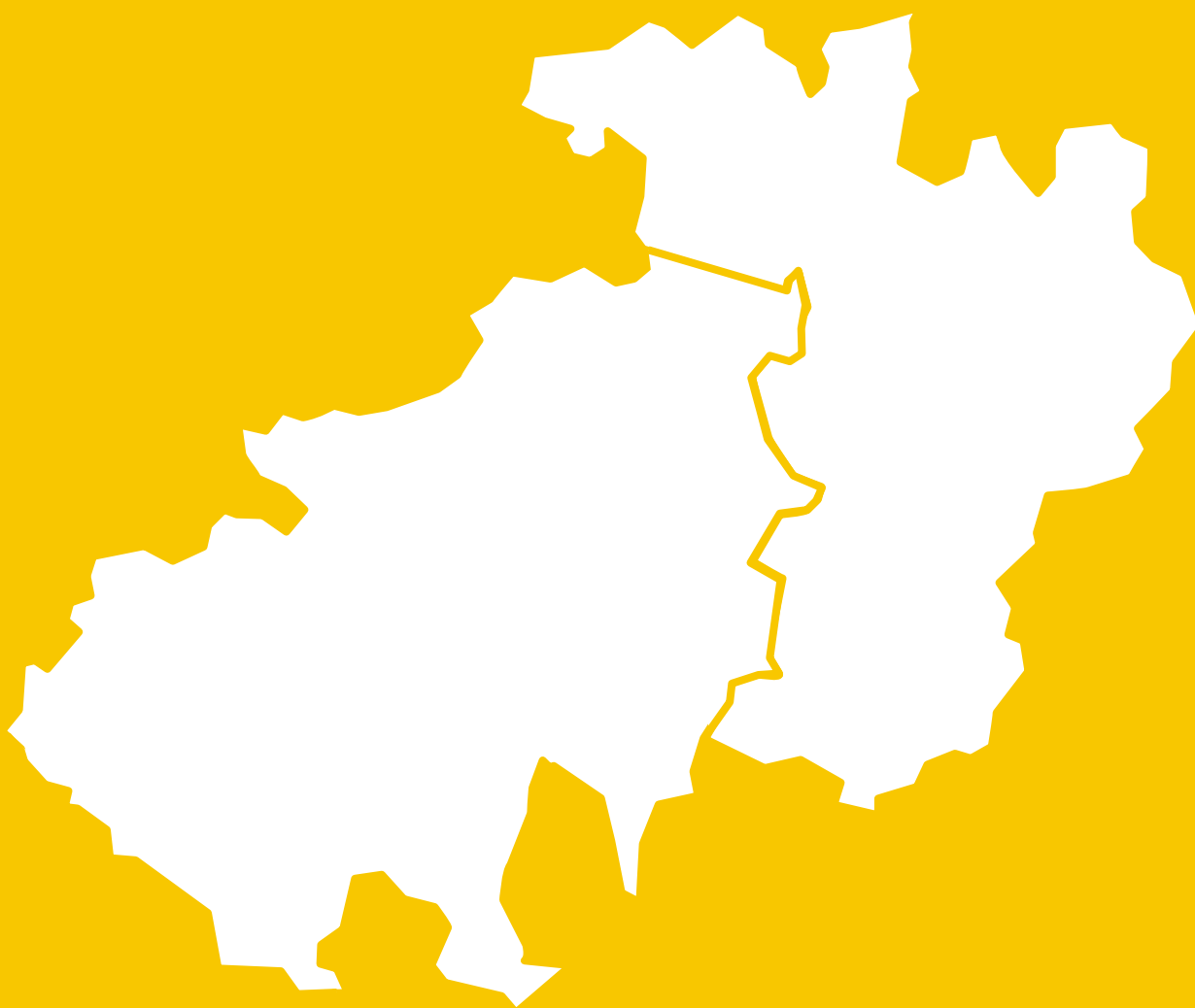


# ***Konzeption***

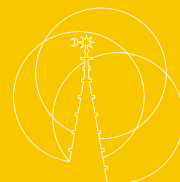
***für das Jugendpastorale Team (JPT)  
Odenwald-Tauber***



***Kirchliche  
Jugendarbeit***  
*in der Erzdiözese Freiburg*



Erzdiözese  
Freiburg



# Inhalt

	<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>2</b>
3	1.1	Verweis auf die Grundlagen der Jugendpastoral sowie auf deren Fortschreibung .....	3
	1.1.1	Leitsatz und Leitbild.....	3
	1.1.2	Die sieben zentralen inhaltlichen Schwerpunkte .....	3
6	1.1.3	Anlässe für Veränderungen.....	4
	1.1.4	Strategische Ziele.....	4
	1.2	Basismodell und Ausbaustufen .....	5
9	<b>2</b>	<b>Die Situation im Tätigkeitsgebiet des Jugendpastoralen Teams</b> .....	<b>8</b>
	<b>3</b>	<b>Unsere Arbeit: Verstärkung der Kooperation und Aufgabenaufteilung</b> .....	<b>9</b>
	3.1	Aufgaben der Leitung des Jugendpastoralen Teams .....	9
12	3.2	Die Mitglieder des JPT.....	9
	3.2.1	Die Mitglieder des JPT Odenwald-Tauber mit Stellenanteilen und Dienstsitzen .....	9
	3.2.2	Teamkultur.....	10
15	3.3	Arbeitsfelder .....	10
	3.3.1	Innovation .....	10
	3.3.2	Unterstützung und Gründung von verbandlichen und verbindlichen Gruppen .....	10
18	3.3.3	Bildung.....	12
	3.3.4	Jugendspiritualität.....	13
	3.3.5	Jugendpolitische Vertretungsarbeit und jugendpolitische Angebote .....	14
21	3.3.6	Freizeit .....	15
	3.3.7	Schule.....	15
	3.3.8	Schutz vor sexualisierter Gewalt.....	16
24	3.3.9	Junge Erwachsene .....	16
	3.3.10	Öffentlichkeitsarbeit.....	17
	3.3.11	Ehrenamtsmanagement .....	17
27	3.4	Kooperationen und Vernetzung.....	17
	3.4.1	Kontakt und Vernetzung.....	18
	3.4.2	Kooperationen.....	18
30	<b>4</b>	<b>Ausbaustufen des Jugendpastoralen Teams</b> .....	<b>19</b>
	4.1	Fachthemen in die Fläche.....	19
	4.2	Fach- und Servicestellen.....	19
33	4.3	FSJ-Stelle im JPT Odenwald-Tauber.....	19
	<b>5</b>	<b>Ausblick:</b> .....	<b>20</b>
	5.1	Jugendseelsorgerinnen und Jugendseelsorger.....	20
36	5.2	Gemeinsamer Haushalt und gemeinsamer Standort.....	20
	5.3	Vereinbarungen zur Überprüfung der Konzeption .....	20

39

# 1 Einleitung

Die Verabschiedung dieser Konzeption ist ein wichtiger Meilenstein in der Startphase des Jugendpastoralen Teams (JPT) Odenwald-Tauber, das am 1. Mai 2017 die Arbeit aufgenommen hat. Auf den folgenden Seiten wird dargestellt, wie das hauptberufliche Personal des JPTs künftig wirken wird.

Um die Überlegungen verstehen zu können ist es wichtig, die im Jahr 2007 in Kraft gesetzten „Grundlagen der Jugendpastoral“<sup>1</sup> sowie die in den letzten Jahren neu hinzugekommenen Beschlüsse und Darstellungen zu kennen. Diese sind in der „Fortschreibung der Grundlagen der Jugendpastoral“ nachzulesen. Der Leitsatz kirchlicher Jugendarbeit sowie die Windmühle als Symbol für die Ausrichtung der Arbeit bleiben uneingeschränkt zentral wirksam und gültig. Während die inhaltliche Ausrichtung der im Prozess Go Future entwickelten zentralen inhaltlichen Schwerpunkte auch zukünftig in den JPTs Gültigkeit besitzen wird, verabschiedet sich die Abteilung Jugendpastoral aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen davon, dass jede Jugendreferentin bzw. jeder Jugendreferent einen gleichen Grundauftrag erfüllen möge und ermöglicht charismenorientierte Schwerpunktsetzungen und über Dekanatsgrenzen hinausragende Aufgaben zu übernehmen.

Die in dieser Konzeption beschriebene Arbeit des JPTs folgt den Grundgedanken der strategischen Ziele der Abteilung Jugendpastoral und bezieht sich auf die im am 12. Juli 2016 durch die Ordinariatskonferenz erfolgten Rahmenbeschluss für die Arbeit der Jugendpastoral auf der Mittleren Ebene beschriebenen Varianten: Basismodell und Ausbaustufen. Im JPT Odenwald-Tauber wurden folgende Ausbaustufen seit der Verabschiedung umgesetzt: KJG-Referent\*in im JPT, Rolle der Fach- und Servicestellen, FSJ-Stelle. Im Kapitel Ausblick wird darüber hinaus aufgezeigt, welche zusätzlichen Ausbaustufen weiterhin wünschenswert sind.

---

<sup>1</sup> Vgl. [http://www.kja-freiburg.de/html/abteilung\\_jugendpastoral214.html](http://www.kja-freiburg.de/html/abteilung_jugendpastoral214.html)

## **1.1 Verweis auf die Grundlagen der Jugendpastoral sowie auf deren Fortschreibung**

Die „Grundlagen der Jugendpastoral“ bilden den Orientierungsrahmen für die Kirchliche Jugendarbeit in der  
Erzdiözese Freiburg. Unbeschadet eigener Profilbildungen im breiten Spektrum der Jugendpastoral, bei den  
unterschiedlichen Jugendverbänden, Pfarrgemeinden, Seelsorgeeinheiten, Ordensgemeinschaften, Geistlichen  
Bewegungen und diözesanen Fachstellen kommt dem Leitbild, dem Leitsatz und den Schwerpunkten  
ein verbindlicher Charakter zu. Für die Grundlagen der Jugendpastoral in der Erzdiözese Freiburg gilt das-  
selbe wie für junge Menschen generell: Sie sind zwischen zwei Polen, zwei Bedürfnissen ausgespannt: zwi-  
schen dem Wunsch und Bedürfnis nach Sicherheit und Klarheit über sich selbst einerseits und dem Wunsch  
nach Aufbruch und Neuem andererseits. Jeder soll wissen, was in der Jugendpastoral gilt und gleichzeitig  
muss die Offenheit für Entwicklung und Veränderung jenseits von Stagnation und Festschreibung erhalten  
bleiben. So wollen die Grundlagen zum einen Verbindung und Verbindlichkeit fördern, zum anderen aber  
die Zukunft nicht festlegen. Sie fordern zur Experimentierfreude und Fortschreibung heraus. Die Grundlagen  
sind darauf angewiesen, dass Menschen immer wieder mutig und zeitbezogen nach der Bedeutung der kirch-  
lichen Jugendarbeit fragen und neue jugendpastorale Prozesse initiieren. Mit ihrem Prozess Zukunft Jugend-  
pastoral hat die Abteilung Jugendpastoral in den vergangenen Jahren einen solchen Prozess initiiert. Ein  
Ergebnis dieses Prozesses sind die Jugendpastoralen Teams mit ihren jeweils eigenen Konzeptionen. Auch  
diese Konzeptionen sind dem Orientierungsrahmen der „Grundlagen der Jugendpastoral“ verpflichtet. Diese  
Fortschreibung der Grundlagen der Jugendpastoral bündelt Beschlüsse und Dokumente, die seit der Veröf-  
fentlichung der Grundlagen entwickelt wurden und die aktuelle Basis für die Jugendarbeit in der Erzdiözese  
Freiburg bilden.

### **1.1.1 Leitsatz und Leitbild**

Der Leitsatz der Kirchlichen Jugendarbeit in der Erzdiözese Freiburg lautet:

„Kirchliche Jugendarbeit fordert und fördert junge Menschen in der Begegnung mit sich selbst, mit anderen  
und mit Gott, ihre unverwechselbare Identität zu finden und so fähig zu werden als Christinnen und Christen  
in Kirche und Gesellschaft zu handeln.“

Die vier Flügel der Windmühle stellen die vier übergeordneten Themenbereiche der Jugendarbeit dar. Dabei  
sind alle in der Mitte verbunden im Glauben. Symbolisch sollen alle Flügel der Windmühle gleich groß sein,  
um eine rundum sinnstiftende und glaubensstärkende Jugendarbeit zu ermöglichen.

### **1.1.2 Die sieben zentralen inhaltlichen Schwerpunkte**

Im Veränderungsprozess GoFuture wurden 2004 folgende sieben zentrale inhaltliche Schwerpunkte be-  
nannt und aus diesen heraus der Grundauftrag für die Arbeit in den Dekanatsjugendbüros entwickelt:

1. Ermutigung im und für den Glauben
2. Unterstützung und Gründung von verbandlichen und verbindlichen Gruppen.
3. Aus- und Weiterbildung von Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern bzw. Verantwortungsträger-  
innen und Verantwortungsträgern
4. Nutzung von Berührungspunkten in Gemeinden und Seelsorgeeinheiten
5. Politisches Engagement auf der Grundlage des Evangeliums

6. Kirchliche Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit setzt diakonische Akzente

7. Kirchliche Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit findet dort statt, wo sich Jugendliche treffen

102 *Während die inhaltliche Ausrichtung auch zukünftig in den Jugendpastoralen Teams wirksam sein wird, muss nicht jeder Aspekt von jedem Jugendreferenten und jeder Jugendreferentin in gleichem Maße erfüllt werden. Vielmehr können durch die Jugendpastoralen Teams nun Aufgaben von einzelnen Jugendreferenten und Jugendreferentinnen oder im Team bearbeitet werden. Dies bedeutet auf längere Sicht, dass durch die charismenorientierte Schwerpunktsetzung der Aufgaben Arbeiten kategorial bearbeitet werden und so ein Mehrwert für das Team entsteht.*

### 1.1.3 Anlässe für Veränderungen

108 Entwicklungen in Gesellschaft und Kirche verändern die Rahmenbedingungen kirchlicher Jugendarbeit: Flächendeckend führt der demografische Wandel zu einer drastisch verringerten Zahl an Jugendlichen, zu einer Auflösung von Schulstandorten und zu einem Schwund in kirchlichen Jugendgruppen; in ländlichen  
111 Regionen wird dieser Prozess durch Wegzug in die Ballungszentren verstärkt. Ganztagschulen verändern die zeitlichen und örtlichen Möglichkeiten für ein Engagement in der Jugendarbeit; in kleinen Orten werden Schulen geschlossen, so dass Lebens- und Schulmittelpunkt für immer mehr Jugendliche auseinanderfallen. Das achtjährige Gymnasium bedeutet für viele Jugendliche einen schnelleren Übergang in Ausbildung und Studium; oft ist dieser Schritt mit einem Wegzug an den Ausbildungs- oder Studienort verbunden. Dies führt zu einer geringeren Verweildauer in der örtlichen Jugendarbeit. Studienreformen sorgen für eine  
114 Verschulung der Studiengänge mit umfassender Präsenzpflicht - das reduziert die Möglichkeiten, sich parallel zum Studium in der kirchlichen Jugendarbeit zu engagieren. Allgemein ist zudem eine Abnahme der kirchlichen Bindung zu beobachten, die sich künftig in der kirchlichen Jugendarbeit in geringeren Teilnehmendenzahlen und in geringerem aktivem Ehrenamt niederschlagen wird. Ein weiterer gesamtgesellschaftlicher Trend ist im Wertewandel von Kollektivität hin zu Individualität zu sehen, der zur Ausdifferenzierung des Engagements in kirchlicher Jugendarbeit führt: Jugendliche fragen verstärkt nach dem Nutzen ihres Engagements. Die diözesanweite Entwicklung hin zu großen Seelsorgeeinheiten sorgt auch für Veränderungen in der kirchlichen Jugendarbeit: örtliche Jugendgruppen erleben zunehmend die eigene Seelsorgeeinheit als Ort der Kooperation mit anderen Gruppen; dadurch nimmt das Bedürfnis an Vernetzung und Kooperation auf Dekanatssebene ab bzw. konzentriert sich auf einzelne Bildungsangebote wie Gruppenleitungskurse. Nicht zuletzt durch die Corona Krise spielt das Thema Digitales Arbeiten eine zunehmend größere Rolle und schafft Möglichkeiten zur Vernetzung, Kontaktaufbau zu Jugendlichen und Angeboten Ortsgrenzen hinaus.  
129

### 1.1.4 Strategische Ziele

Die Abteilung Jugendpastoral im Erzbischöflichen Seelsorgeamt hat sich für ihre Arbeit folgende strategische Ziele gesetzt. Die Ziele sind auch für die Konzeptionen der Jugendpastoralen Teams leitend.  
132

Ziel 1: Die Abteilung Jugendpastoral eröffnet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen alters- und zeitgemäße Zugänge zum Glauben. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene finden Menschen, die sie auf ihrer Suche nach Antworten auf existenzielle Fragen begleiten können. Eine Vielfalt spiritueller Angebote hilft Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ihre eigene Form der Gottesbeziehung zu entdecken und zu leben.  
135

138 Ziel 2: Die Abteilung Jugendpastoral setzt diakonische Akzente und engagiert sich an exemplarischen Or-  
ten. Diakonische Arbeit ist ein selbstverständlicher Bestandteil der kirchlichen Jugendarbeit. Sie konkreti-  
siert sich exemplarisch in verschiedenen Bereichen, beispielsweise in Angeboten für Schulen, insbesondere  
141 mit dem Schwerpunkt der Werkrealschulen und der Gemeinschaftsschulen, in der Unterstützung für Frei-  
willigendienste und in Angeboten für kirchenferne Milieus.

Ziel 3: Die Abteilung Jugendpastoral unterstützt durch ein gezieltes Ehrenamtsmanagement die Weiter-  
entwicklung von engagierten Ehrenamtlichen auf den unterschiedlichen strukturellen Ebenen. Kinder und  
144 Jugendliche werden für ein Engagement in ihrer Gemeinde bzw. in ihrem Jugendverband motiviert. Kinder  
und Jugendliche erhalten eine fachliche Qualifikation für ihre Tätigkeiten als Ehrenamtliche. Die verschie-  
147 denen Altersgruppen sind dabei mit ihrem spezifischen Bedarf im Blick. Auf allen Ebenen der Jugendarbeit  
herrscht eine Kultur der Anerkennung für ehrenamtliches Engagement.

Ziel 4: Die Abteilung Jugendpastoral trägt durch gezielte Angebote für die Hauptamtlichen vor Ort zu In-  
novation und Professionalisierung bei. Die Jugendarbeit in den Seelsorgeeinheiten und Pfarreien wird  
150 durch pädagogisches und theologisches Personal fachlich unterstützt. Darüber hinaus sind auch weitere  
Fachkompetenzen abrufbar. Die Mitarbeitenden sind als fachliche Ansprechpersonen im Bereich der Ju-  
153 gendarbeit gefragt und machen konkrete Angebote in den Dekanaten und Seelsorgeeinheiten. Die Abtei-  
lung Jugendpastoral leistet einen Beitrag zur Weiterbildung von hauptamtlichen Akteuren der Jugendar-  
beit in den Seelsorgeeinheiten.

156 Ziel 5: Die Abteilung Jugendpastoral schlägt im Interesse der Jugendarbeit Brücken zu anderen gesell-  
schaftlichen Akteuren. Es gibt vielfältige Angebote der Jugendpastoral im Schulkontext.

Es finden Kooperationen mit verschiedenen Partnern statt, die nicht der katholischen Jugendarbeit ent-  
159 stammen. Jugendpastorale Angebote gibt es auch an nicht kirchlich geprägten Orten.

Ziel 6: Die Abteilung Jugendpastoral arbeitet professionell an der kontinuierlichen Weiterentwicklung ih-  
rer Arbeit. Die Abteilung Jugendpastoral in der Erzdiözese Freiburg verfolgt klare strategische Ziele, die  
162 regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Die Abteilung Jugendpastoral ist ein attraktiver Ar-  
beitgeber, der von qualifizierten Absolventen verschiedener Fachrichtungen als idealer Einstieg ins Berufs-  
leben gesehen wird. Durch gezieltes Personalmanagement wird die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden  
165 im Sinne der Abteilung Jugendpastoral gesteuert und der spätere Übergang in andere kirchliche und nicht-  
kirchliche Berufsfelder gefördert.

Ziel 7: Die Abteilung Jugendpastoral stellt sicher, dass Vertretungsarbeit im Sinne der Kinder und Jugend-  
168 lichen auf allen Ebenen geleistet wird. Die Jugendpastoral ist auf den verschiedenen Ebenen aktiv in die  
Arbeit der kirchlichen Gremien eingebunden. In den politischen Gremien ist eine Vertretung der kirchli-  
chen Jugendarbeit sichergestellt. Die ehrenamtlichen Strukturen der kirchlichen Jugendarbeit werden auf  
171 der je eigenen Ebene unterstützt und begleitet.

## **1.2 Basismodell und Ausbaustufen**

*Für die Arbeit der Jugendpastoral auf der Mittleren Ebene hat die Ordinariatskonferenz am 12. Juli 2016  
174 einen Rahmenbeschluss gefasst. Dieser definiert in einem Basismodell die Grundstruktur der Jugendpastoral  
auf der Mittleren Ebene und bietet den Ausgangspunkt für mögliche weiterführende Entwicklungen in den*

sogenannten modularen Ausbaustufen. Die wichtigsten Regelungen des Basismodells werden im Folgenden kurz dargestellt:

### **Bildung von regionalen Jugendpastoralen Teams**

Die Referentinnen und Referenten der Abteilung Jugendpastoral bilden auf Mittlerer Ebene sechs regionale Jugendpastorale Teams. Diese sind:

- a. Odenwald-Tauber (Mosbach-Buchen, Tauberbischofsheim)
- b. Rhein-Neckar (Heidelberg-Weinheim, Kraichgau, Mannheim, Wiesloch)
- c. Mittlerer Oberrhein-Pforzheim (Baden-Baden, Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt)
- d. Ortenau (Acher-Renchtal, Lahr, Offenburg-Kinzigtal)
- e. Südwest (Breisach-Neuenburg, Endingen-Waldkirch, Freiburg, Neustadt, Schwarzwald-Baar, Waldshut, Wiesental)
- f. Bodensee-Hohenzollern (Hegau, Konstanz, Linzgau, Sigmaringen-Meßkirch, Zollern)

### **Leitung der Jugendpastoralen Teams**

Jedes Jugendpastorale Team verfügt über eine Leitung, die mit der Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeitenden des bisherigen Referats Mittlere Ebene im jeweiligen Zuständigkeitsgebiet ausgestattet wird.

### **Dienstsitze**

Die Dienstsitze der Referentinnen und Referenten in den Dekanaten bleiben bestehen. Die Leitungen sitzen zum Start an folgenden Orten:

- a. Odenwald-Tauber – Dienstsitz in Tauberbischofsheim
- b. Rhein-Neckar – Dienstsitz in Heidelberg
- c. Mittlerer Oberrhein-Pforzheim – Dienstsitz in Karlsruhe
- d. Ortenau – Dienstsitz in Offenburg
- e. Südwest – Dienstsitz in Freiburg
- f. Bodensee-Hohenzollern – Dienstsitz in Singen

### **Ausrichtung der Arbeit eines Jugendpastoralen Teams**

Leitend für die inhaltliche Arbeit der Jugendpastoralen Teams sind die jeweiligen abgestimmten Konzeptionen für ihr Zuständigkeitsgebiet. Basis der Konzeptionen bilden die Grundlagen der Jugendpastoral der Erzdiözese Freiburg. Fortentwicklungen wie z.B. die neuen Diözesanen Leitlinien sind bei der kontinuierlichen Fortschreibung der regionalen Konzeptionen ebenso zu berücksichtigen wie Veränderungen der jugendpastoralen Situation vor Ort. Die Jugendpastoralen Teams verstärken die Geh-hin-Struktur im Blick auf die Seelsorgeeinheiten und die anderen Zielgruppen ihrer Arbeit. Für Entwicklungsprojekte im Bereich der Jugendpastoral der Seelsorgeeinheiten stellen sie verstärkt Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung.

## Aufgabenverteilung in einem Jugendpastoralen Team

Die Aufgaben der Referentinnen und Referenten in den Jugendpastoralen Teams setzen sich aus dekanatlichen, also territorialen, und fachspezifischen dekanatsübergreifenden, kategorialen Aufgaben zusammen. Als Orientierung für die Aufteilung des Gesamtstellenumfangs von Referentinnen bzw. Referenten in einem Dekanat gilt der Ansatz, dass ca. 2/3 der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit für (Grund-)Aufgaben innerhalb ihres bisherigen Dekanats aufgewendet werden und ca. 1/3 für dekanatsübergreifende fachspezifische Aufgaben, die für das gesamte Zuständigkeitsgebiet übernommen werden.

## Finanzierung

Die Dekanate sind weiterhin für die Finanzierung der Sach- und Infrastrukturkosten der Jugendpastoral innerhalb der Dekanate zuständig, dies gilt für (Grund-)Aufgaben und für fachspezifische Dienste, die dort erbracht werden. Die Dekanate engagieren sich deshalb weiterhin im bisherigen Umfang. Für gemeinsame Projekte und Aufgaben wird aus den jeweiligen Dekanatsbudgets eine Umlage vereinbart. Die Personalkosten der Jugendreferentinnen und Jugendreferenten und die Kosten für die Leitungen der Jugendpastoralen Teams (Personal- und Sachkosten) werden aus dem Haushalt der Abteilung Jugendpastoral im Erzbischöflichen Seelsorgeamt getragen.

## Modulare Ausbaustufen

Das beschriebene Basismodell zur Gestaltung der Jugendpastoral kann nach gemeinsamer Abstimmung zwischen der Leitung des jeweiligen Jugendpastoralen Teams, der Abteilung Jugendpastoral, der beteiligten Dekane und Dekanatsräte sowie weiterer Beteiligter von Zuständigkeitsgebiet zu Zuständigkeitsgebiet in unterschiedlicher Weise ausgebaut werden. Die möglichen Ausbaustufen (Standort, Finanzierung, Teammitglieder, Einrichtungen, Dienst- und Fachaufsicht, ...) haben das Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Dekanaten im Bereich der Jugendarbeit zu intensivieren und verlässliche Strukturen zu implementieren. Das Ausbaustufenmodell sieht vor, dass zum Start der jeweiligen Ausbaustufe ein Konsens zwischen den oben genannten Beteiligten und evtl. betroffenen Dritten hergestellt wird und eine Bestätigung durch den Referenten für Jugendpastoral im Erzbischöflichen Ordinariat und durch den Rektor des Erzbischöflichen Seelsorgeamts erfolgt ist. Sollte in Bezug auf einzelne Ausbaustufen kein Konsens zwischen allen Dekanaten eines Zuständigkeitsgebiets möglich sein, ist es denkbar, dass einzelne Dekanate die Zusammenarbeit intensivieren und andere im Status Quo des Basismodells verbleiben. Die bereits umgesetzten Ausbaustufen werden in Kapitel 4 Ausbaustufen näher beschrieben.

## **2 Die Situation im Tätigkeitsgebiet des Jugendpastoralen Teams**

Das JPT Odenwald-Tauber setzt sich aus den beiden nördlich gelegenen Dekanaten Mosbach-Buchen und Tauberbischofsheim zusammen und grenzt direkt an die Nachbardiözesen Würzburg, Rottenburg-Stuttgart sowie Mainz.

Geprägt ist das Tätigkeitsgebiet durch seinen flächendeckend ländlich geprägten Raum womit Veranstaltungen sowohl für die Jugendlichen, als auch die Jugendreferentinnen und Jugendreferenten mit viel Fahrzeit sowie Fahrtkosten verbunden sind. Infrastruktur wie zum Beispiel öffentliche Verkehrsmittel sind nur in geringem Maße ausgebaut.

Beide Dekanate bestehen jeweils aus 10 Seelsorgeeinheiten und zählen auf Grund ihrer Fläche zu den größten der Erzdiözese außerdem zeigen beide einen hohen Anteil an Katholiken auf.

Das Jugendbüro des Dekanats Tauberbischofsheim befindet sich im gleichnamigen Ort, während das Jugendbüro des Dekanats Mosbach-Buchen seinen Sitz in Buchen findet.

### **3 Unsere Arbeit:**

## **Verstärkung der Kooperation und Aufgabenaufteilung**

### **3.1 Aufgaben der Leitung des Jugendpastoralen Teams**

Der Start der Leitungspersonen der JPTs markiert einen wichtigen Etappenschritt im Prozess Zukunft Jugendpastoral, denn damit beginnt ganz offiziell die Umsetzungsphase für das Basismodell. Hierfür werden Aufgabenanteile der bisherigen Leitenden Referenten im Referat Mittlere Ebene dezentralisiert. Auch Aufgaben der bisher wirkenden Jugendreferentinnen bzw. Jugendreferenten mit regionalem Auftrag werden übertragen.

Zum Aufgabenportfolio gehören die Personalführung der Mitglieder des JPTs nach den Standards der Abteilung Jugendpastoral und des Erzb. Seelsorgeamtes. Fester Bestandteil sind z.B. eine strukturierte Einarbeitung neuer Mitarbeitender sowie Jahresgespräche mit Zielvereinbarungen und Zielchecks. Darüber hinaus ist die Leitungsperson verantwortlich für die Gestaltung der inhaltlichen Absprachen (Teambesprechungen und Teamklausuren), für die Teamentwicklung und die Konzeptionsentwicklung für das JPT sowie für die Umsetzung diözesaner Strategien und Rahmenvorgaben. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit verantwortet sie die Gesamtstrategie. Sie ist vernetzt in und mit der Abteilung Jugendpastoral sowie im Referat Mittlere Ebene und hält den Kontakt mit den Dekanen im Zuständigkeitsgebiet. Darüber hinaus hat sie eine geschäftsführende Funktion für den Haushalt der Leitungsstelle.

### **3.2 Die Mitglieder des JPT**

#### **3.2.1 Die Mitglieder des JPT Odenwald-Tauber mit Stellenanteilen und Dienstsitzen**

Für das JPT Odenwald-Tauber sind folgende Stellen im Stellenplan vorgesehen:

- Leitung des JPTs Odenwald-Tauber (40%), Dienstsitz Tauberbischofsheim
- Dekanatsjugendreferent\*in Tauberbischofsheim (100%)
- Dekanatsjugendreferent\*in Mosbach-Buchen (50%)
- Bildungsreferent\*in für Haupt-, Werkreal- und Gemeinschaftsschulen (50%), Dienstsitz Mosbach-Buchen
- Dekanatsjugendreferent\*in Mosbach-Buchen (100%)
- Bildungsreferent\*in KJG mit Dienstsitz in TBB (25%)

Enge Kooperationspartnerinnen und -partner für das JPT Odenwald-Tauber sind folgende beiden Personen:

- Bildungsreferent\*in der KLJB, Außenstelle Buchen (90%)
- Jugendseelsorger im Dekanat Mosbach-Buchen (Dieser wirkt im Dekanat Mosbach-Buchen bei ausgewählten Veranstaltungen und Aktionen des JPT Odenwald-Tauber mit.)

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnerinnen und -partnern gestaltet sich wie folgt: Information und Beratung über den jeweiligen Arbeitsbereich, punktuelle Unterstützung bei Veranstaltungen, gemeinsame Planungstreffen und Teamklausur (soweit möglich).

### **3.2.2 Teamkultur**

Die Zusammenarbeit im JPT Odenwald-Tauber ist durch gegenseitige Wertschätzung sowie gegenseitiges Vertrauen geprägt. Jedes Mitglied stellt dabei einen gleichwertigen Teil des Teams dar. Regelmäßige Absprachen in Form von Teamgesprächen, kollegialer Beratung und ein guter Informationsfluss untereinander, sind wichtige Merkmale des gemeinsamen Arbeitens sowie für die Weiterentwicklung der kirchlichen Jugendarbeit im Tätigkeitsgebiet.

Auch wenn die Mitglieder sich auf unterschiedliche Aufgabenbereiche und Schwerpunkte spezialisiert haben und diese den grundlegenden Arbeitsalltag prägen, arbeiten die Teammitglieder bei einzelnen Aufgabenbereichen und Veranstaltungen dennoch eng zusammen. Durch die Kooperation und gegenseitige Unterstützung im Team können neue Blickwinkel und Perspektiven eröffnet werden.

Neben den regelmäßigen Teamgesprächen des JPTs, die abwechselnd in den beiden Jugendbüros oder als Video- und Telefonkonferenzen stattfinden, findet einmal im Jahr eine Teamklausur zur intensiven Zusammenarbeit diverser themenspezifischer und teamrelevanter Inhalte statt. Ebenso besteht die Möglichkeit gemeinsame Besinnungstage oder andere teamfördernde Maßnahmen durchzuführen.

### **3.3 Arbeitsfelder**

Im Rahmen der Arbeitsfelder des JPTs Odenwald-Tauber werden etablierte Angebote und Veranstaltungen an zentralen Orten durchgeführt, z.B. Gruppenleiterschulungen oder Vernetzungstreffen. Die ländlichen Strukturen des Gebiets Odenwald-Tauber und die immer geringer werdenden zeitlichen Ressourcen der Zielgruppe prägen die Arbeit des JPTs und erschweren den Jugendlichen oftmals die Teilnahme an zentralen Veranstaltungen. Darauf möchten wir mit der Arbeitsweise und dem Angebot des „Jubü-Mobils“ durch eine verstärkte Geh-Hin-Struktur und gleichzeitig mit regelmäßigen Angeboten im digitalen Bereich (Stammtische, Fortbildungen, ...) reagieren. Das Ziel des JPTs Odenwald-Tauber ist die Sicherstellung eines zielgruppenorientierten, bedarfsgerechten sowie personalen Angebots vor Ort. Die Angebote des Jugendpastoralen Teams orientieren sich an den konkreten thematischen und inhaltlichen Wünschen der Jugendgruppen sowie den Kompetenzen der jeweiligen Jugendreferent\*innen und sind den Bereichen Freizeit, Bildung, Politik und Spiritualität zuzuordnen. Diese finden in Kooperation zwischen dem jeweiligen JPT-Mitglied sowie den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern (ehren- oder auch hauptamtlich) aus den entsprechenden Seelsorgeeinheiten bzw. Pfarrgemeinden statt.

#### **3.3.1 Innovation**

Eine der grundlegenden Haltungen in der Arbeit des JPTs ist es Innovation und Weiterentwicklung zu forcieren. Dabei geht es zum einen darum, innovative Handlungsfelder zu erkennen, zu erschließen und zu bearbeiten. Zum anderen geht es darum, bewährte Arbeitsbereiche stetig zu überprüfen und veränderten Rahmenbedingungen und verschiedenen Einflüssen anzupassen. Deshalb nehmen wir uns als JPT bewusst Zeit und schaffen uns Freiräume, um dies zu verwirklichen.

#### **3.3.2 Unterstützung und Gründung von verbandlichen und verbindlichen Gruppen**

Die verschiedenen Katholischen Jugendverbände, Ministrantinnen und Ministranten sowie weitere in der kirchlichen Jugendarbeit engagierte Gruppen sind wesentlicher Bestandteil der Kirchlichen Jugendarbeit

und werden unterstützt, sei es in der bestehenden Arbeit, in deren Weiterentwicklung oder in der Gründung  
351 neuer Gruppierungen. Zentrale Ebene ist hierbei die Ortsebene (Pfarrgruppe, Ortsgruppe, Stamm). Viele  
Verbände und Minis sind jedoch auch auf einer höheren Ebene aktiv (Seelsorgeeinheit, Dekanat, Bezirk).  
354 Je nach Bedarf der jeweiligen Gruppierung erfolgt deren Unterstützung durch die Jugendreferentinnen  
und Jugendreferenten. Besonderes Augenmerk ist vor allem auf die Gruppierungen zu legen, die Schwierig-  
357 keiten haben sowie auf die Gründung neuer Gruppierungen. Die Unterstützung durch das JPT erfolgt im  
Sinne der Subsidiarität und Kooperation. Das bedeutet, dass das Hauptaugenmerk darauf liegt, die Grup-  
pen zu befähigen die Aufgaben selbst zu erledigen oder Themen gemeinsam bearbeitet werden.

Um verbandliche und verbindliche Gruppen auch vor Ort in Pfarreien und Seelsorgeeinheiten begleiten  
und unterstützen zu können, nutzen wir das Jubü-Mobil. In diesem Rahmen erarbeiten wir in Kooperation  
360 mit den Gruppen bedarfsgerechte, gruppen- und themenspezifische Einheiten rund um Politik, Freizeit, Bil-  
dung und Spiritualität und führen sie gemeinsam durch. In diese Angebote fließen die jeweiligen Kompe-  
tenzen der Teammitglieder ein, weshalb die Angebote im Rahmen des Jubü-Mobil kategorial ausgerichtet  
363 sind.

### **3.3.2.1 BDKJ**

Im Tätigkeitsgebiet des JPTs Odenwald-Tauber gibt es im Dekanat Mosbach-Buchen ein BDKJ-Dekanats-  
366 leitungsteam, das territorial von einer Ansprechpartnerin oder einem Ansprechpartner begleitet und un-  
terstützt wird. Diese Ansprechperson ist zudem zuständig für die Vernetzung zur Diözesanebene, kennt  
sich mit den aktuell relevanten Themen und grundsätzlichen Strukturen des BDKJ aus und bringt verbands-  
369 spezifische Themen und Informationen im JPT ein.

### **3.3.2.2 KJG**

Im Tätigkeitsgebiet des JPTs Odenwald-Tauber werden Ortsgruppen bedarfsgerecht kategorial durch die  
372 KJG Referentin oder den KJG Referenten begleitet und unterstützt. Diese Ansprechperson ist zudem zu-  
ständig für die Vernetzung zur Diözesanebene und zu anderen Kolleginnen und Kollegen mit KJG-Schwer-  
punkt. Sie kennt sich mit den aktuell relevanten Themen und grundsätzlichen Strukturen der KJG aus und  
375 bringt verbandspezifische Themen und Informationen im JPT ein. Das KJG-Lagerteam Mosbach-Buchen  
wird durch einen Referenten/eine Referentin im Dekanat begleitet.

### **3.3.2.3 DPSG**

378 Im Dekanat Mosbach-Buchen gibt es Stämme und die Bezirksleitung, die sehr eigenständig arbeiten. Um  
eine gute Vernetzung gewährleisten zu können, steht ein Mitglied des JPTs Odenwald-Tauber als An-  
sprechperson für die DPSG zur Verfügung und kann punktuell, nach Bedarf und Absprache, Unterstützung  
381 bei der Arbeit im Tätigkeitsgebiet leisten. Mittelfristig ist geplant, dass die DPSG durch das JPT Rhein-  
Neckar begleitet wird.

### **3.3.2.4 KLJB**

384 Die KLJB-Ortsgruppen und die Bezirksleitung Mosbach-Buchen werden von einer KLJB-Außenreferentin  
Nord beziehungsweise von einem KLJB-Außenreferenten Nord begleitet. Diese oder dieser hat den Sitz in  
Buchen und steht in enger Kooperation mit dem JPT Odenwald-Tauber.

387 **3.3.2.5 Kolpingjugend**

Um eine gute Vernetzung gewährleisten zu können, steht eine Person des JPTs Odenwald-Tauber als Ansprechperson für die Kolpingjugend (insbesondere für Diözesanebene und für Gruppen vor Ort) zur Verfügung. Eine punktuelle und bedarfsgerechte Unterstützung und Beratung der Kolpingjugend ist möglich.

393 **3.3.2.6 Ministrantinnen und Ministranten**

Die Jugendarbeit im Gebiet Odenwald-Tauber zeichnet sich zu einem großen Teil durch die Arbeit der Ministrantinnen und Ministranten in den einzelnen Seelsorgeeinheiten beziehungsweise den Pfarreien aus.

Die Aufgabe der Mitglieder des JPTs Odenwald-Tauber ist es, die Ministrantinnen und Ministranten der einzelnen Seelsorgeeinheiten gezielt zu unterstützen, diese zu begleiten und auf die individuellen Interessen einzugehen. Der Austausch mit Einzelnen sowie die Vernetzung aller gehören ebenfalls zu den Aufgaben des JPTs Odenwald-Tauber. Dies kann durch Angebote aus allen Bereichen der Windmühle (s. Leitbild) geschehen. Im JPT gibt es jeweils eine Ansprechperson für die jeweilige Arbeit und Anliegen der Ministrantinnen und Ministranten. Diese stehen in Kontakt mit Verantwortlichen auf allen Ebenen der kirchlichen Jugendarbeit. Großveranstaltungen für Ministrantinnen und Ministranten finden je nach Ausgangssituation und Zielsetzung dekanatsbezogen oder dekanatsübergreifend statt.

402 **3.3.2.7 AK Kinderfreizeit**

Als weitere nichtverbandliche Gruppierung ist der Arbeitskreis (AK) Kinderfreizeit im Dekanat Tauberbischofsheim aktiv. Hierbei handelt es sich um das Zeltlager auf Dekanatsstufe, welches von der Jugendreferentin beziehungsweise dem Jugendreferenten im Jugendbüro Tauberbischofsheim in den Vorbereitungen begleitet wird. Als Aufgabe der Ansprechperson sind neben der Aus- und Fortbildung der dort tätigen Jugendgruppenleiterinnen und Jugendgruppenleiter, die Begleitung und Beratung des Zeltlagerleitungsteams sowie die Teilnahme an diversen Vorbereitungstreffen nach Bedarf und Interesse zu sehen.

414 **3.3.2.8 Kinder**

In erster Linie qualifizieren wir mit unseren Angeboten Ehrenamtliche, die mit dem vermittelten Wissen wiederum Veranstaltungen für Kinder planen und durchführen, wie z.B. Freizeitangebote, Lager oder Gruppenstunden. Durch den Sternsinger-Danke-Tag (alle 6 Jahre) und das Mini-Fußballturnier in TBB (ca. alle 2 Jahre) bietet das JPT Odenwald-Tauber auch selbst ein entsprechendes Programm an. Darüber hinaus sind Kinder im Alter von 0-12 Jahren eine „sekundäre“ Zielgruppe unserer Arbeit. Es ist nicht Aufgabe des JPT sonstige direkte, zielgerichtete, spezifische Angebote für Kinder im Alter zwischen 0-12 Jahren (wie z.B. Kommunionunterricht, Kinderbibeltage, Freizeitangebote, ...) anzubieten und ehrenamtliche oder hauptamtliche Erwachsene in der Kinderpastoral zu begleiten.

420 **3.3.3 Bildung**

Einer der vier Windmühlenflügel des Leitbilds der kirchlichen Jugendarbeit steht für den Bereich Bildung. Im Gebiet Odenwald-Tauber finden spezielle Bildungsangebote für Jugendliche statt. Ziel der unterschiedlichen Bildungseinheiten ist die Befähigung der Jugendlichen eigenständig und verantwortungsvoll in der

423 kirchlichen Jugendarbeit sowie im alltäglichen Leben tätig zu sein. Besonders die Persönlichkeitsbildung nimmt in der Arbeit mit Jugendlichen einen großen Stellenwert ein.

426 Durch ganzheitliches, erfahrungsgeprägtes und spielerisches Lernen wird den Jugendlichen alltagsnah das themenspezifische Wissen vermittelt. Bei den Veranstaltungen halten wir uns an übergreifende Standards wie den „Verbindlichen Rahmen für die Grundkurse für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter in Trägerschaft der Dekanatsjugendbüros in der Erzdiözese Freiburg“ oder die „Vorgaben für die JuLeiCa“.

429 Das JPT bietet sowohl Veranstaltungen an, die in regelmäßigen Abständen territorial oder kategorial stattfinden als auch Veranstaltungen, die gruppenspezifisch oder am Alter der Jugendlichen ausgerichtet sind.

432 Besonders hervorzuheben sind die Ausbildungen zur Gruppenleiterin /zum Gruppenleiter für Jugendliche ab 15 Jahren in der kirchlichen Jugendarbeit (Gruppenleitergrundkurse), die in beiden Dekanaten jährlich stattfinden. Durch die Ausbildung werden Jugendliche umfangreich auf ihre Tätigkeiten als Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter (auf Ferienfreizeiten und Zeltlagern sowie bei Gruppenstunden, Ausflügen und Projekten) auf der Ebene der Pfarrei, der Seelsorgeeinheit, des Dekanats und der Diözese vorbereitet. Die Ausbildung umfasst in beiden Dekanaten drei mehrtägige Präsenzphasen sowie eine Praxisphase und/oder integrierte praktische Arbeitseinheiten. Die Gruppenleitergrundkurse werden von der jeweiligen zuständigen Person im Dekanat und einem erfahrenen Team vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet.

441 Darüber hinaus werden kategorial Youngstar-Tage angeboten. Diese Veranstaltung bietet den Jugendlichen zwischen 13 und 15 Jahren die Möglichkeit spielerisch in die kirchliche Jugendarbeit hinein zu schnuppern oder sich auf den Gruppenleitergrundkurs vorzubereiten.

444 Für Jugendliche und junge Erwachsene, die den Gruppenleitergrundkurs abgeschlossen haben und/oder in den Veranstaltungsteams mitarbeiten, bieten die zuständigen Mitarbeitenden des JPTs in regelmäßigen Abständen, sowohl territorial als auch kategorial, bedarfsgerechte und themenspezifische Fort- und Weiterbildungsangebote an.

447 Innerhalb des JPTs Odenwald-Tauber gibt es eine Person, die den Schwerpunkt „Bildungsarbeit“ übergreifend abdeckt und als Ansprechpartnerin/als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

### **3.3.4 Jugendspiritualität**

450 Spiritualität ist das Hauptmerkmal der kirchlichen Jugendarbeit und kommt deshalb auch in den drei anderen Sektoren unserer Windmühle vor: Es finden sowohl spezifische Veranstaltungen zum Thema Glaube, Liturgie und Spiritualität statt als auch weitere thematische Angebote (Bildung, Freizeit, Politik), die von spirituellen Momenten, Impulsen oder Gottesdiensten geprägt sind.

453 Wir setzen uns dafür ein, dass unterschiedlichste Arten spiritueller und liturgischer Angebote in zielgruppengerechter Form geplant und durchgeführt werden. So bieten wir Jugendlichen die Möglichkeit, unterschiedliche Formen der Spiritualität zu erfahren, auszuprobieren und sich mit ihren Vorstellungen von Glaube und Kirche auseinanderzusetzen. Auf diesem Weg bieten wir Begleitung, Ermutigung und Unterstützung.

459 Im JPT ist eine Person mit kategorialer Zuständigkeit mit diesem Bereich betraut. Dabei wird sie unter-  
stützt von dem jeweiligen Dekanatsjugendseelsorger/der jeweiligen Dekanatsjugendseelsorgerin.

### **3.3.5 Jugendpolitische Vertretungsarbeit und jugendpolitische Angebote**

462 Junge Menschen und ihre Interessen in Kirche und Gesellschaft zu vertreten und zu Gehör zu bringen, ist  
eine wichtige Aufgabe der Jugendarbeit. Die Bündelung und öffentlichkeitswirksame Darstellung be-  
stimmter Anliegen ist dabei ein wichtiger Teil politischen Handelns. Darüber hinaus legt die kirchliche Ju-  
465 gendarbeit durch demokratische Strukturen die Basis für ein praktisches Einüben und Erlernen von Mitbe-  
stimmung und Beteiligung in einer demokratischen Gesellschaft. Jugendliche werden in der kirchlichen  
Jugendarbeit zur Auseinandersetzung mit kirchlich und gesellschaftlich aktuell relevanten Themen ange-  
regt und lernen, sich für Ihre Interessen einzusetzen. Kirchliche Jugendarbeit greift die Anliegen von jun-  
468 gen Menschen auf, unterstützt sie dabei, diese umzusetzen und bietet ihnen den Raum, selbst aktiv zu  
werden und auf diese Weise Kirche und Gesellschaft mitzugestalten.

#### **3.3.5.1 Jugendpolitische Interessensvertretung auf Kreisebene**

471 Die Interessen von Jugendlichen und kirchlicher Jugendarbeit werden auf Landkreisebene in folgenden  
Gremien vertreten:

- 474 ▪ in den beiden Jugendhilfeausschüssen durch je eine Vertreterin/einen Vertreter des JPTs
- in der Jugendhilfeplanung – Planungsgruppe Mitte Main-Tauber-Kreis durch eine Vertreterin/ei-  
nen Vertreter des JPTs mit Zuständigkeit für das Dekanat Tauberbischofsheim
- 477 ▪ im Kreisjugendring Neckar-Odenwald-Kreis durch eine Vertreterin/einen Vertreter des JPT mit Zu-  
ständigkeit für das Dekanat Mosbach-Buchen und durch das BDKJ-Dekanatsteam
- im Kreisjugendring Main-Tauber-Kreis durch eine Vertreterin/einen Vertreter des JPT mit Zustän-  
480 digkeit für das Dekanat Tauberbischofsheim
- Jugendhilfe Mosbach e.V. durch zwei Vertreterinnen/Vertreter des JPT

#### **3.3.5.2 Jugendpolitische Interessensvertretung auf der Ebene der Dekanate:**

483 Die Interessen von Jugendlichen und kirchlicher Jugendarbeit werden in den beiden Dekanaten in folgen-  
den Gremien vertreten:

- 486 ▪ in den Dekanatskonferenzen durch je eine Vertreterin/einen Vertreter des JPT mit Zuständigkeit  
für das jeweilige Dekanat
- in den Vollversammlungen der Dekanatsräte durch je eine Vertreterin/einen Vertreter des JPT  
489 mit Zuständigkeit für das jeweilige Dekanat als beratende Mitglieder sowie durch das jeweilige  
BDKJ-Dekanatsteam

#### **3.3.5.3 Angebote und Aktionen im Bereich Jugendpolitik**

492 Neben Vertretungs- und Vernetzungsarbeit ist es ein weiterer Baustein im jugendpolitischen Bereich, An-  
gebote und Aktionen durchzuführen. Dazu zählen beispielsweise Großprojekte wie die 72-Stunden-Aktion

und der Sternsinger-Danke-Tag; aber auch Besuche und Unterstützung von Jugendausschüssen oder Jugendgemeinderäte nach Bedarf und Anfrage im Rahmen des Jubü-Mobils.

### 495 **3.3.6 Freizeit**

Die Windmühle der kirchlichen Jugendarbeit besteht aus vier Flügeln. Einer davon ist mit dem Aspekt „Freizeit“ versehen. Die Angebote der kirchlichen Jugendarbeit im Gebiet Odenwald-Tauber sind immer freiwillig und finden nach Absprachen und Arrangements statt, die nicht gegen die Interessen der Jugendlichen realisiert werden. In ihrer Freizeit nutzen junge Menschen die Angebote der Jugendbüros Mosbach-Buchen und Tauberbischofsheim und/oder engagieren sich auf den unterschiedlichen Ebenen der kirchlichen Jugendarbeit.

Die beiden Jugendbüros bieten Lagergruppen oder Teams, die auf Ebene des Dekanats, der Seelsorgeeinheit oder Pfarrei aktiv sind, die Möglichkeit diverse Materialien für ihre Gruppenarbeit auszuleihen. Des Weiteren steht territorial jeweils eine Ansprechperson des JPTs für individuelle Fragen im Bereich Freizeit in den beiden Dekanaten zu Verfügung. Somit ist eine punktuelle Begleitung sowie Unterstützung in diesem Gebiet gewährleistet.

Durch das Dekanatszeltlager des AK Kinderfreizeit in Tauberbischofsheim und das KJG Dekanatslager in Buchen sind weitere Angebote im Bereich Freizeit etabliert. Die Aufgabe der Jugendbüros ist hierbei die Qualifizierung der ehrenamtlich Mitwirkenden, die wiederum das Angebot für Kinder und Jugendliche durchführen.

### 507 **3.3.7 Schule**

Die Arbeit mit Schulen und damit verbunden deren Schülerinnen sowie Schülern sehen wir als einen Schwerpunkt. Wir wollen die Jugendlichen da erreichen, wo sie sehr viel Zeit verbringen und ihnen in diesem Umfeld die Möglichkeit geben, sich weiterzuentwickeln und Kirche zu erleben. Bei der Kooperation mit Schulen haben wir besonders die Haupt-, Werkreal- und Gemeinschaftsschulen im Blick, da wir dort die Schülerinnen und Schüler erreichen, die an der „traditionellen“ kirchlichen Jugendarbeit eher selten teilnehmen (diakonischer Ansatz). Die Angebote orientieren sich an den Lebensthemen der Jugendlichen und bieten Raum zur Reflexion bisheriger Sicht- und Handlungsweisen. Dabei handelt es sich in der Regel um punktuelle ein- oder mehrtägige Veranstaltungen nach Bedarf und Absprache mit den Beteiligten.

Um diesem wichtigen Arbeitsfeld Rechnung zu tragen, gibt es im JPT Odenwald-Tauber eine kategorial ausgelegte 50%-Bildungsreferentenstelle mit dem Schwerpunkt für Haupt, Werkreal- und Gemeinschaftsschulen mit Dienstsitz in Buchen.

Die Aufgaben der Jugendreferentin oder des Jugendreferenten in diesem Bereich bestehen in der Vernetzung und Kooperation mit verschiedenen Akteuren in und Trägern der Schularbeit auf Diözesan-, Regional- und Dekanats Ebene, sowie darin Angebote für Schulklassen durchzuführen und (weiter-)zu entwickeln. Wichtig dafür ist außerdem die Suche, Auswahl und Qualifizierung von einem ehrenamtlichen Mitarbeiterkreis. Die Schwerpunktreferentin beziehungsweise der Schwerpunktreferent steht mit ihrer/seiner Fachexpertise zudem Schulen, Lehrkräfte und Kolleginnen und Kollegen als Ansprechperson zur Verfügung. Je

nach Kapazität und Kooperationsmöglichkeiten können Angebote an Schulen auch von anderen Teammitgliedern durchgeführt werden. Weitere Stellenprozente bis zu 25% stehen für die weitere Schularbeit, z.B. mit Realschulen oder Gymnasien zur Verfügung.

### **3.3.8 Schutz vor sexualisierter Gewalt**

Kirchliche Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit bietet Kindern und Jugendlichen Räume, in denen sie sich entfalten können. Dies geschieht in einem sicheren Rahmen. Deshalb sensibilisieren und stärken wir Kinder und Jugendliche, sowie Verantwortliche in der Jugendarbeit für eine Kultur der Grenzachtung. Dazu gehört eine umfassende Information zum Thema Sexualisierte Gewalt, die Sensibilisierung für die Achtsamkeit individueller Grenzen, Handlungsfähigkeit in grenzverletzenden oder übergreifigen Situationen oder wenn sich jemand anvertraut und die Verpflichtung zur Einhaltung des Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit.

Im JPT übernimmt eine Person für diesen Themenbereich eine Schwerpunktaufgabe und ist somit als Präventionsfachkraft für die kirchliche Jugendarbeit gemäß der Präventionsordnung tätig. Der Besuch einer entsprechenden Weiterbildungsmaßnahme qualifiziert diese für die Aufgabe. Darüber hinaus vernetzt sich diese mit den anderen Präventionsfachkräften der kirchlichen Jugendarbeit und der zuständigen Person auf Diözesanebene. Damit ist sie Ansprechpartnerin für die Mitglieder im JPT und andere hauptberufliche wie ehrenamtliche Personen im Bereich des JPT. Neben der Tätigkeit für die Prävention ist diese Person gleichzeitig auch eine der Vertrauenspersonen der Abteilung Jugendpastoral und berät ehrenamtliche wie hauptberufliche Personen in Fällen von psychischer, körperlicher oder sexualisierter Gewalt. Darüber hinaus vernetzt sie sich mit themenbezogenen Kooperationspartnern im Tätigkeitsgebiet, z. B. mit Fachberatungsstellen und den regionalen Präventionsfachkräften der Erzdiözese Freiburg.

Grundlegende Tätigkeiten der Präventionsarbeit sind unter anderem die Durchführung von Basis- und Grundlagenschulungen und von Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie die Regelung und Organisation der Vorlage erweiterter Führungszeugnisse bei bestimmten Tätigkeiten auf der regionalen Ebene.

Die Schulungsarbeit wird einerseits als Teil der Grundkurse für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter von allen Mitarbeitenden durchgeführt, andererseits als separat stehende Angebote auf Mittlerer Ebene oder vor Ort (z.B. in Leiterrunden) von der Person mit dem Schwerpunkt verantwortet.

Die Person mit Schwerpunkt Prävention kann bei der Erstellung von Schutzkonzepten (§ 3 PräVO 2015) auf Dekanatsebene beratend mitwirken; sie legt dabei ihr Augenmerk vor allem auf den Bereich der Jugendarbeit.

### **3.3.9 Junge Erwachsene**

Des Weiteren sind Junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren unsere Zielgruppe. Nach dem Schulabschluss an Realschulen und Gymnasien sind junge Erwachsene in der kirchlichen Jugendarbeit im Gebiet Odenwald-Tauber nur noch wenig vertreten, da diese Zielgruppe vermehrt durch Ausbildung und Studium in die umliegenden größeren Städte zieht.

Primär kommen Junge Erwachsene als Teamerinnen und Teamer auf Dekanats- und regionaler Ebene vor. In einigen Seelsorgeeinheiten sind Personen dieser Zielgruppe als Oberministranten und Oberministrantinnen tätig.

Die Zielgruppe der Jungen Erwachsenen wird im Tätigkeitsgebiet des JPT Odenwald-Tauber durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der Fachstelle Junge Erwachsene unterstützt. Punktuell können Kooperationen mit der Fachstelle oder eigene Veranstaltungen des JPT für diese Zielgruppe initiiert werden.

### **3.3.10 Öffentlichkeitsarbeit**

Als JPT ist es uns wichtig geeignete technische und mediale Mittel zu nutzen, um Jugendliche sowie Junge Erwachsene zu erreichen und zu informieren. Wir nutzen unterschiedliche Möglichkeiten (wie Zeitungsartikel, Homepage, Instagram, Facebook, Flyer), um auf unsere Arbeit und auf unsere Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Dabei ist es uns wichtig, dass für Jugendliche ansprechende Formen und Formulierungen gewählt werden.

Eine Person im Gebiet Odenwald-Tauber hat den Arbeitsschwerpunkt „Öffentlichkeitsarbeit“.

### **3.3.11 Ehrenamtsmanagement**

Die Angebote der kirchlichen Jugendarbeit sind vor allem durch das ehrenamtliche Engagement von Jugendlichen und Jungen Erwachsenen geprägt. Ein großes Anliegen der Mitglieder des JPTs Odenwald-Tauber ist die Würdigung und Wertschätzung der Bereitschaft und des Einsatzes der ehrenamtlich Mitarbeitenden. Zur Kategorie Ehrenamtsmanagement zählen sowohl das Gewinnen, das Halten sowie der Abschied der Jugendlichen.

Diese Aufgabe ist sowohl kategorial als auch territorial im JPT Odenwald-Tauber verortet. Nennenswerte kategoriale Aufgaben sind vor allem die Durchführung von Veranstaltungen mit Danke-Charakter und weitere kleine Aufmerksamkeiten.

Territorial sind wertschätzende Maßnahmen für ehrenamtliche Mitarbeiter sowie die Erstellung von Urkunden und Bescheinigungen über deren Mitarbeit in der kirchlichen Jugendarbeit verortet. Die Wertschätzung gegenüber der Arbeit der Jugendlichen kann ebenso durch Gespräche signalisiert werden.

Des Weiteren ist die Vernetzung der ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Jugendarbeit der jeweiligen Dekanate als territoriale Aufgabe angesiedelt. Diverse Austausch- und Vernetzungstreffen werden nach Bedarf angeboten. In den Konferenzen der hauptamtlichen Mitarbeitenden im Dekanat Mosbach-Buchen und Tauberbischofsheim ist Raum, um themenübergreifende Schwerpunkte (z.B. Ehrenamtsmanagement) zu setzen und ehrenamtliche Mitarbeitende (z.B. beim Thema Firmung) einzubeziehen.

## **3.4 Kooperationen und Vernetzung**

Als eine wesentliche Aufgabe des JPTs Odenwald-Tauber zählt die Kooperation und Vernetzung mit anderen Akteuren. Die Mitarbeitenden des JPT kooperieren innerhalb des Teams untereinander und vernetzen sich entsprechend. Dies ist die Basis für weitere Kooperationen und Vernetzungen mit Akteuren innerhalb und außerhalb der kirchlichen Jugendarbeit.

### 600 **3.4.1 Kontakt und Vernetzung**

Die Mitglieder des JPTs stehen unter anderem mit folgenden Akteuren in Kontakt und fördern die Vernetzung mit ihnen:

- 603       ▪ Dekane, Seelsorgeeinheitsleitern weitere Priester und Kapläne
- Hauptamtliche Kolleginnen und Kollegen wie Gemeindereferentinnen bzw. Gemeindereferenten oder Pastoralreferentinnen bzw. Pastoralreferenten in den SEs
- 606       ▪ Gremien: Dekanatskonferenz, Dekanatsrat
- Vernetzung zur Caritas
- Pfarrgemeinderäte und Gemeindeteams
- 609       ▪ Abteilung II Jugendpastoral des Erzb. Seelsorgeamtes: Leitung, Fachstellen und Diözesanstellen der Verbände
- Verwaltungskräfte in den Dekanaten und in den Seelsorgeeinheiten
- 612       ▪ Diözesanstelle in Hainstadt und andere
- Evangelische Jugendreferentinnen/Jugendreferenten
- Jugendreferentinnen und Jugendreferenten der angrenzenden Diözesen
- 615       ▪ Beauftragte Fachpersonen für Prävention in der Diözese
- Vertretungen der Presse in der Region
- Kreismedienstelle
- 618       ▪ Jugendamt und Beratungsstellen

### **3.4.2 Kooperationen**

Kooperationen bestehen von den Mitgliedern des JPTs mit folgenden Akteuren:

- 621       ▪ Ehrenamtliche in der Kirchlichen Jugendarbeit
- Hauptamtliche Kolleginnen und Kollegen in den Gemeinden und Seelsorgeeinheiten, anderer JPTs der Diözese und von Diözesanebene
- 624       ▪ Dekanatsjugendseelsorgerin/Dekanatsjugendseelsorger
- Jugendliche und junge Erwachsene, die mit uns die Angebote vor Ort durchführen (Teamerinnen und Teamer, Deka-Teams)
- 627       ▪ Schulen und Lehrkräfte sowie mit dem Schuldekanat
- Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.

## 4 Ausbaustufen des Jugendpastoralen Teams

### 4.1 Fachthemen in die Fläche

Das JPT bearbeitet Fachthemen, die bisher von Diözesanebene aus verantwortet wurden. Konkret geschieht dies in den Arbeitsbereichen KJG und Schule. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der operativen Umsetzung von Angeboten im jeweiligen Arbeitsbereich. Darüber hinaus nehmen die jeweiligen Referent\*innen überregionale Aufgaben wie die Mitarbeit in diözesanen Arbeits- und Projektgruppen wahr und stehen mit den Referent\*innen auf Diözesanebene in engem Kontakt.

### 4.2 Fach- und Servicestellen

Auf Diözesanebene sind so genannte Fach- und Servicestellen eingerichtet. In diesen sind die Arbeitsbereiche gebündelt, die überwiegend den übrigen Stellen der Abteilung Jugendpastoral „Dienstleistungen“ bieten und somit auch dem JPT dafür zur Verfügung stehen. Die Aufgabenbereiche der Fach- und Servicestellen liegen in der Erarbeitung fachspezifischer Grundlagen (z.B. zu Themen wie Jugendspiritualität, Bildungskonzeption, ...), Vernetzung der im Thema Tätigen aus den JPT und den Jugendverbänden, Unterstützung der JPT und Jugendverbände bei Projekten und Aktivitäten, Fachberatung, Vernetzung auf Diözesanebene, Landesebene und Bundesebene. Die Fach- und Servicestellen bearbeiten die Fachthemen (Jugend-)Spiritualität, Bildung, Politik, Jugend und Schule, Prävention, Öffentlichkeitsarbeit, globales Lernen, Junge Erwachsene, Zuschüsse und Häuser der Abteilung. Hinzu kommt eine Fach- und Servicestelle, die das Thema Mitarbeiterschulung in den Blick nimmt.

### 4.3 FSJ-Stelle im JPT Odenwald-Tauber

Seit September 2018 ist es möglich ein FSJ im JPT zu absolvieren. Die Stelle setzt sich dabei zu jeweils einem Drittel aus den Arbeitsbereichen Jugendbüro Mosbach-Buchen, Jugendbüro Tauberbischofsheim und der KLJB Außenstelle Nord zusammen. Die Anleitung liegt im Wechsel bei einer der drei Stellen. Die Finanzierung wird zu gleichen Teilen von den drei Stellen gewährleistet. Neben der konkreten Unterstützung und über ein Jahr hinweg kontinuierlichen Mitarbeit in den Veranstaltungen und Aktionen der beiden Jugendbüros prägt ein solcher Freiwilligendienst die Person selbst und unterstützt sie in ihrer beruflichen Orientierung. Das Erleben der Berufsbilder im Jugendbüro und in den Dekanaten bietet gleichzeitig die Möglichkeit, für diese zu werben. Es ist angestrebt die FSJ Stelle langfristig anbieten zu können.

## **5 Ausblick:**

In diesem Kapitel werden die zukünftigen strategischen Ziele und weiteren Handlungsansätze seitens der Abteilung Jungpastoral dargestellt. Des Weiteren geht es um spezifische Weiterentwicklungen innerhalb des Gebiets Odenwald-Tauber. Diese sind wie folgt:

### **5.1 Jugendseelsorgerinnen und Jugendseelsorger**

Die Abteilung Jugendpastoral setzt sich bei der Bistumsleitung dafür ein, dass zukünftig auch für die JPTs Jugendseelsorgerinnen und Jugendseelsorger zur Verfügung stehen. Deren Hauptauftrag soll darin bestehen, spirituelle Bildung im Rahmen der Ausbildungskonzepte des JPT und spirituelle Angebote für junge Menschen zu gestalten und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im JPT umzusetzen. Darüber hinaus soll die Hauptverantwortung für Themen wie Glaubenskommunikation oder Sprachfähigkeit bei diesen liegen. Als Jugendseelsorgerinnen und Jugendseelsorger kommen die verschiedenen pastoralen Professionen sowie Theologinnen und Theologen in Betracht.

### **5.2 Gemeinsamer Haushalt und gemeinsamer Standort**

Das JPT Odenwald-Tauber hat mit den Jugendbüros in Tauberbischofsheim und Buchen zwei Sitze. Das flexible Arbeiten an beiden Standorten für alle Jugendreferentinnen und Jugendreferenten soll mittelfristig gewährleistet und ausgebaut werden. Langfristig ist zu überdenken, ob ein gemeinsamer Arbeitsort angestrebt werden sollte.

Die geplante Zusammenarbeit und gemeinsame Veranstaltungen können zunächst durch die Abrechnung in einem Jugendbüro und anschließender Kostenaufteilung bewerkstelligt werden. Im Ausblick sehen die Mitglieder des JPTs Odenwald-Tauber jedoch mit einem gemeinsamen Haushalt, durch den wesentliche gemeinsame Veranstaltungen und Aufgaben finanziert werden können eine klare Vereinfachung.

### **5.3 Vereinbarungen zur Überprüfung der Konzeption**

„Wenn der Wind des Wandels weht bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“ Dieses Sprichwort begleitet die kirchliche Jugendarbeit schon über viele Jahre. Die Rahmenbedingungen verändern sich stetig und so wird auch diese Konzeption in den jährlichen Klausuren des Teams regelmäßig überprüft und überarbeitet.

Dekanat Mosbach-Buchen  
Dekan Johannes Balbach

Fachgebietsleitung Kinder- und Jugendpastoral  
Abteilungsleiter Manuel Schätzle

Dekanat Tauberbischofsheim  
Dekan Gerhard Hauk